

## Lokales

### Feuer beim Public-Viewing

Von Jörg Manhold

**Bornheim-Rösberg.** Die Situation ist dramatisch. Beim Viertelfinalspiel Deutschland gegen Argentinien zieht ein Gewitter über die Region. Ein Blitz schlägt ein an der Markusstraße 1 in Rösberg. Das ist der Saal der dortigen Gaststätte. Der Großbildfernseher implodiert und gerät in Brand.



Über die Leiter retten die Feuerwehrleute Menschen aus dem ersten Stock des Hauses in Rösberg. Foto: Roland Kohls

Rauch verbreitet sich schnell im Erdgeschoss. Acht Menschen, die eben noch die erste Halbzeit des WM-Fußballspiels sahen, irren orientierungslos umher. Auch im Wohnzimmer des ersten Stock hat der Blitzeinschlag einen Brand ausgelöst. Dort sind noch vier Menschen in Gefahr.

Ein Anrufer meldet der Leitstelle einen Knall und schwarze, dicke Rauchschwaden aus dem Stromtrafoverteiler-Häuschen neben dem Friedhof und einen kompletten Stromausfall in der ganzen Straße. Das Szenario der Übung vom Wochenende war aus dem Leben gegriffen.

Die Brandmeldung ging an die vier Löschgruppen des Löschzuges 2 in Rösberg, Hemmerich, Merten und Walberberg. Mit 45 Einsatzkräften rückte die Freiwillige Feuerwehr an. Dazu noch neun Rettungshelfer der Malteser. Schließlich waren Menschenleben in Gefahr.

Deshalb hatte die Personenrettung die oberste Priorität. Während aus dem Erdgeschoss und dem Fenster der ersten Etage dichter Rauch quoll, bahnten sich die Wehrleute den Weg in das Haus.

Nach und nach evakuierten sie die Menschen, die teilweise mit Verdacht auf Rauchvergiftung von den Rettungskräften behandelt werden mussten. Das ging alles in Windeseile, parallel gingen die Feuerwehrmänner mit Schläuchen und Feuerlöscher gegen die Flammen im Gebäude vor. Auch die angrenzenden Häuser behielten sie im Auge, um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern.

Am Ende zeigten sich Zugführer Herbert Kübbeler und Stellvertreter Rolf Driller zufrieden. "Die Rettung hat schnell und effektiv geklappt", so das Fazit von Driller. Das Zusammenspiel zwischen Wehr und Maltesern habe gut funktioniert. Alle zwölf Personen wurden den Rettungssanitätern innerhalb von ein paar Minuten zur Behandlung übergeben.

Artikel vom 19.07.2010

Artikel bookmarken bei...



General-Anzeiger Abo-Bestellung